Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 13 (1942)

Heft: 12

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

FACHBLATT FÜR SCHWEIZER. ANSTALTSWESEN
REVUE SUISSE DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Offizielles Fach-Organ folgender Verbände: - Publication officielle des Associations suivantes:

VSA, **Verein für Schweizer. Anstaltswesen** - Association Suisse des Etabliss. hospitaliers - **(Gegr. 1844)**
SHVS, **Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare**
SZB, **Schweizerischer Zentralverein für das Blindenwesen**
VAZ, **Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kts. Zürich**

Redaktion: **Emil Gossauer,** Regensdorferstr. 115, Zürich 10 - Höngg, Tel. 67584
Mitarbeiter: SHVS: Dr. P. Moor, Bodmerweg 713, Meilen; SZB: H. Bannwart, Sekretär d. Zentralstelle des SZB, St. Leonhardstr. 32, St. Gallen; VAZ: G. Fausch, Vorsteher, Pestalozzistiftung Schlieren
Techn. Teil: Franz F. Otth, Zürich 8, Enzenbühlstr. 66, Tel. 43442

Verlag: **Franz F. Otth,** Zürich 8, Enzenbühlstrasse 66, Telephon 43442, Postcheckkonto VIII 19593; Mitteilungen betr. Inserate, Abonnements, Anstaltsnachrichten, Neue Projekte, Adressänderungen, sowie alle Zahlungen an den Verlag. Abonnement pro Jahr/par an: Fr. 7.—, Ausland Fr. 10.—

Zürich, Dezember 1942 - No. 12 - Laufende No. 130 - 13. Jahrgang - Erscheint monatlich - Revue mensuelle

Wir wünschen allen Lesern eine gesegnete Weihnachten und einen mutvollen Uebergang ins neue Jahr 1943! Redaktion und Verlag.

Betrachtung von E. Gossauer

Tiefe Trauer liegt auf unserer Erde. Jeder Tag wird fragend und mit Bangen erwartet. Groß und Klein fürchtet sich vor der Zukunft, die düster vor uns allen liegt. Wieviel schwere Seufzer steigen zum Himmel empor, wieviel Witwen und Waisen flehen zu Gott und wieviel verwundete Krieger und Soldaten tragen ihr furchtbares Schicksal! Wir alle sind heute schicksalsverbunden, keiner kann sich den furchtbaren Tatsachen entziehen.

Auch in unserm Vaterland steigen so viele Probleme auf, die einer Lösung harren. Vor allem aus die Arbeitslosigkeit infolge der fehlenden Rohstoffe. Frau Sorge geht mit ihren abgehärmten Zügen von Haus zu Haus; sie klopft beinahe an alle Türen, Einlaß begehrend. Wenn wir auch militärisch gut gerüstet sind und unsere Väter und Söhne mutig an der Grenze stehen und nie wissen, wann schwere Aufgaben an sie herantreten, so müssen wir leider auch da erleben, daß nicht alle treue Eidgenoßen sind. Wie schwer fällt es uns, zu sehen, wie einzelne heimtückisch Verrat am Vaterland begehen. Auch solche Erfahrungen beschweren unser Herz.

Und wie steht's mit unsern Anstalten und Heimen? Ist da alles gerüstet und bereit, die schwere Zeit zu überstehen? Sind alle Hauseltern wacker auf ihren Posten? Schauen sie voll Zuversicht in die Zukunft? Ist nicht da und dort ein verzweifelter Blick Zeuge von innerer Not und Furcht? Die Gegenwart fordert ganze Menschen. Die Verzagten passen nicht als Leiter und Führer der Anstaltsinsaßen. Heute muß das Ich endgültig zugunsten der andern zurücktreten, denn alle Pfleglinge schauen auf uns und beobachten genau, wie wir uns zu den Gegenwartsproblemen stellen. Es gilt mutig zum Werk zu stehen, weil sonst eine große Unsicherheit und Angst die Schützlinge befällt. Wir müssen die äußere Ruhe bewahren, auch wenn sich die Gefahr zuspitzt, auch wenn mehr Brot gefordert wird und viele unzufrieden sind mit dem Essen, der Kleidung und der Wärme im Haus. Leben wir die große Geduld und Einfachheit vor, zeigen wir uns bei unangenehmen Unterredungen mit Zöglingen oder Personal beherrscht, weil wir nur so positiv wirken können. Alles Negative in uns muß tapfer überwunden werden, wenn wir nicht Gefahr laufen wollen, als Feiglinge zu gelten. Auch da, wo die große, schwere Last auf die schwächern Schultern der Hausmutter, wie z. B. beim Aktivdienst gelegt wird, muß eine Ueberlegenheit aus den Augen leuchten, welche die andern anspornt, mitzutun und ohne Murren auch größere Arbeit zu leisten.

Eine gute Ernte im Garten und in der Landwirtschaft ist meistenorts eingebracht worden. Schöne, reiche Vorräte liegen in Speichern und Kellern aufbewahrt. Dadurch ist eine weitere Mehrarbeit gekommen, denn es soll möglichst wenig der Verderbnis anheimfallen. Eine sorgfältige Kontrolle ist notwendig. Je mehr wir an Vorräten besitzen, desto mehr Sorgfalt erfordert die Nachschau. Es liegen große Werte in unsern schweizerischen Anstalten aufgestapelt, wir wollen ihnen Sorge tragen. Wollen wir über diese Mehrarbeit klagen? Ich denke nein, im Gegenteil. Mit einem Gefühl der tiefsten Dankbarkeit gehen die Hauseltern und Mitarbeiter umher, ja, ihre Augen sollen leuchten, wenn sie die Frucht und Ernte der vergangenen Jahresarbeit betrachten und regelmäßig Nachschau halten. Auch das dient zum Durchhalten in unserer schweren und düstern Gegenwart. Zu allen Dingen tragen wir Sorge, unsere Pfleglinge leiten wir ebenfalls dazu an, auch wenn bei manchem Insaßen das richtige Verständnis für solche Aufgaben fehlt. Unsere Zeit hilft mit, große Erziehungsprobleme zu lösen. Möchten wir Vorstehersleute landauf und landab mitarbeiten, unser liebes Vaterland vor